

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden  
herausgegeben vom:  
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt  
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Gerhard Pfannendörfer  
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift  
Gerhard Pfannendörfer  
Eichwaldstraße 45 | 60385 Frankfurt am Main  
Telefon 069 447401  
E-Mail pfannendoerfer@nomos.de  
Internet www.gerhard-pfannendoerfer.de  
Website der Blätter der Wohlfahrtspflege  
www.bdwnomos.de

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2012  
Jahresabonnement 74,- €; für Studierende  
und arbeitslose Bezieher (jährliche Vorlage  
einer Studienbescheinigung erforderlich)  
37,- €; Einzelheft 16,- €. Alle Preise verstehen  
sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskosten.

Bestellmöglichkeit  
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel oder  
direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

Kündigungsfrist  
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell  
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos  
Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe:  
BLZ 660 100 75 | Konto Nr. 736 36 751 oder  
Sparkasse Baden-Baden Gaggenau:  
BLZ 662 500 30 | Konto Nr. 5 002 266

Druck und Verlag  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden  
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27  
E-Mail nomos@nomos.de

Anzeigen  
Sales friendly Verlagsdienstleistungen  
Siegburger Straße 123 | 53229 Bonn  
Telefon 0228 97898-0  
Fax 0228 97898-20  
E-Mail roos@sales-friendly.de

Urheber- und Verlagsrechte  
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen ein-  
zelnen Beiträge und Abbildungen sind urheber-  
rechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht  
ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zuge-  
lassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung  
des Verlags.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müs-  
sen nicht die Meinung der Redaktion oder des  
Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesand-  
te Manuskripte – für die keine Haftung über-  
nommen wird – gelten als Veröffentlichungs-  
vorschlag zu den Bedingungen des Verlages.  
Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinn-  
entstellenden redaktionellen Bearbeitung und  
der Verwertung auch in elektronischen Medien  
einverstanden.

ISSN 0340-8574

## Zu diesem Heft

»Guter Rat ist teuer.«

*Deutsches Sprichwort*

Beratung gehört zu den Kernkompetenzen der Fachkräfte Sozialer Arbeit. In schwierigen Lebenssituationen und angesichts einer komplizierten Umwelt suchen viele Menschen den Rat zu Fragen der Lebensführung, der Existenzsicherung, der Erziehung, der Gesundheit, der Pflege.

In der Sozialen Arbeit hat sich Beratung zunächst in der Einzelfallhilfe etabliert, stellt Ruth Großmaß in ihrem Einleitungsbeitrag zu diesem Heft fest. Doch seit den 1970er Jahren finden wir Beratung als eigenständiges oder begleitendes Angebot in fast allen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Abgetrennt von anderen Versorgungsstrukturen, meist als eigenständige Beratungsstelle organisiert und von einem multiprofessionellen Team getragen, wurden Beratungskonzepte entwickelt, welche die Arbeit nach innen strukturiert und nach außen sichtbar machte. Damit wurden, so die Autorin, auch Rahmenbedingungen geschaffen, die für das Gelingen eines Beratungsgespräches günstig sind: Das Angebot kann nach außen so angekündigt und vertreten werden, dass es einlädt und Ergebnisoffenheit sowie den Schutz von persönlichen Grenzen und Intimität signalisiert. Nach innen können die Abläufe und die räumlichen Bedingungen – das Setting – so gestaltet werden, dass sie Klientenzentrierung und Vertrauensschutz stützen.

Doch nicht immer finden sich diese idealen Bedingungen. Wie es mit »Beratung in Zwangskontexten« aussieht, erläutert Rainer Göckler in seinem Beitrag. Berater und Klient sind beispielsweise in der Bewährungshilfe nicht frei in ihrer Entscheidung miteinander in ein Beratungsgespräch einzutreten oder nicht. Bei aller berechtigten und verständlichen Kritik an Beratung in Zwangskontexten sollte sich die Profession die Frage stellen, warum es einigen Beratern gelingt, den Zwangskontext so zu nutzen, dass auch die betroffenen Menschen davon profitieren – und warum andere Fachkräfte daran scheitern. Rainer Göckler hat fünf hilfreiche Praxistipps parat, deren wichtigster wohl lautet, die Rahmenbedingungen für die Beratungssituation transparent zu machen und die Vorbehalte, Erwartungen und Ängste der Klienten anzusprechen.

Gerhard Pfannendörfer, Chefredaktion  
E-Mail pfannendoerfer@nomos.de

Internet <http://www.blaetter-der-wohlfahrtspflege.de>  
Internet [http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter\\_der\\_Wohlfahrtspflege](http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege)